

KOMMENTAR

Viel oder schon zu viel

Bin ich hier der Depp?“, fragt Martin Wehrle in seinem aktuellen Buch. Er spricht aus, was viele Mitarbeiter denken, sich aber nicht offen zu sagen trauen. Doch wann arbeitet eigentlich ein Mitarbeiter viel, ein anderer zu viel? Wann jammert einer nur, hat es sich aber recht komfortabel in der Unternehmens-Hängematte eingerichtet? Viele Führungskräfte haben darauf keine Antwort – und einen Plan, wie damit umzugehen ist, schon gar nicht. Oft versucht man, sich mit Hauruck-Aktionen über die angespannte Situation zu retten: Besonders engagierte Mitarbeiter bekommen (unter der Hand) einen „Entspanndich-mal-Tag“, andere dürfen sich im schlimmsten Fall bei einer Burn-out-Präventionskur „auskurieren“. Offensichtliche Missstände werden so nicht gelöst. Neue Denkanstöße für das (überlebens-)wichtige Thema liefert ein Symposium am 8. November in Wien (s. Artikel Seite 36).



KATHRIN
GULNERITS

kathrin.gulnerits@
wirtschaftsblatt.at